

Pfingstkonzert aus Barock und Klassik

Am Sonntag, 19. Mai in der Heilig-Geist-Kirche

Schorndorf.

Am Sonntag, 19. Mai, findet um 18 Uhr in der Heilig Geist Kirche ein Pfingstkonzert mit vorwiegend barock-klassischen Werken statt, die mit moderner Musik in Kontrast treten. Herausragende Schlussmusik des Programms ist die berühmte Kantate BWV 51 „Jauchzet Gott in allen Landen“ von J. S. Bach. Voraus geht Aaron Coplands Tondichtung „Quiet City“, die als Orchesterstück am 28. Januar 1941 in New York City Premiere hatte. Eröffnet wird das Konzert durch Georg Friedrich Händels Tromba-Suite, einer festlichen und klangvollen Partita.

Mitwirkende am Pfingstsonntag sind Dominik Schneider, Gregor Anger, Joachim Hess und Dietmar Gräther (Streicher), Maki Kalesse-Sugano (Oboe), Karl-Heinz Halder und Christoph Wagner (Trompeten) sowie die Solistin Wakako Nakaso (Sopran) und Ulrich Klemm (Orgel).

Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei, um Spenden wird gebeten.

Kompakt

Heinkelstraße: Teilstück komplett gesperrt

Schorndorf.

Wegen Arbeiten an einer Stromleitung unterhalb der Bahngleise muss die Heinkelstraße von Montag, 20. Mai, bis Mittwoch, 22. Juni, auf einem kurzen Teilstück komplett gesperrt werden. Betroffen ist der Abschnitt vor dem Media Markt. Die Zufahrt zum Parkplatz bleibt möglich. Für Verkehrsteilnehmer wird in beide Fahrtrichtungen eine Umleitung über die Benzstraße und die Vorstadtstraße eingerichtet und ausgeschildert, teilt die Stadtverwaltung mit.

Pfingsten: Ökumenischer Gottesdienst

Schorndorf.

An Pfingstmontag, 20. Mai, um 10.30 Uhr feiern die Kirchen in Schorndorf einen gemeinsamen ökumenischen Gottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche. Die Predigt hält Pfarrerin Dorothee Eisrich, dabei nimmt sie die Frage in Blick, wo ein frischer Wind weht mitten in all dem, was das Leben und unser Miteinander belastet. Der Gottesdienst wird von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK-Schorndorf) mit Pfarrer Wolfgang Kessler gestaltet.

Kondolenzbuch für Dekan i. R. Volker Teich

Schorndorf.

In der Stadtkirche gibt es die Möglichkeit, sich in ein Kondolenzbuch für den verstorbenen Dekan i. R. Volker Teich einzutragen. Das Kondolenzbuch liegt ab Pfingstsonntag, 19. Juni, für drei Wochen in der Seitenkapelle der Kirche. Die Öffnungszeiten sind von Samstag bis Mittwoch von 10 bis 18 Uhr und Donnerstag bis Freitag von 13 bis 18 Uhr.

DAV: 2. Backnanger Wandermarathon

Schorndorf.

Der Deutsche Alpenverein (DAV) Sektion Schorndorf mit Bezirksgruppe Backnang lädt alle sportlichen Wanderfreunde zum 2. Backnanger Wandermarathon auf dem Auweia-Jubiläumsweg im Weissacher Tal ein. Treffpunkt am Sonntag, 26. Mai, ist um 7.30 Uhr am Aldi-Parkplatz, Welzheimer Straße 35 in Unterweissach. Bei einer Wanderstrecke von knapp 40 km mit 800 Höhenmetern und einer Dauer von etwa 9 Stunden ist eine gute Kondition Voraussetzung. Empfohlen werden feste Wanderschuhe, an das Wetter angepasste Kleidung und eventuell Wanderstöcke. Eine Einkehr ist nicht vorgesehen, daher ausreichend Getränke und Vesper mitnehmen. Die Teilnahme ist kostenlos. Gäste sind willkommen. Eine Anmeldung ist erforderlich per Mail an irene.baum@dav-schorndorf.de.

Buchsbaumfraß auf dem Friedhof

In Schornbach hat der Buchsbaumzünsler ganze Sache gemacht / Nach und nach müssen die Büsche entfernt werden

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
 JUTTA PÖSCHKO-KOPP

Schorndorf.

Auf dem Friedhof in Schornbach bietet sich derzeit ein verstörendes Bild: Rund 50 hochgewachsene und mindestens 40 Jahre alte Buchsbaumsäulen sind kahl gefressen und völlig zerstört. Der Buchsbaumzünsler, der seit ein paar Jahren in Gärten und Anlagen wütet, hat hier ganze Sache gemacht. Die Blättchen sind abgenagt, im Innern der Pflanzen sind die grünen Raupen zu sehen. „Buchs ist robust, der kann einiges vertragen“, sagt Marek Lihotan, Leiter der Abteilung Stadtgrün in Schorndorf. Aber diese Buchsbäume seien nicht mehr zu retten.

Der Zünsler liebt die Klimaerwärmung

Vor ein paar Jahren wurde der Buchsbaumzünsler, ein kleiner Schmetterling aus Asien, über Pflanzenimporte eingeschleppt. Seitdem hat er sich überall ausgebreitet. Doch in den vergangenen zwei Jahren, sagt Marek Lihotan, hat sich der Schädling aufgrund der Klimaerwärmung besonders rasant entwickelt. „Die Zünsler fühlen sich durch die Wärme richtig wohl“, sagt er. So traten in Deutschland früher im Jahr zwei Generationen von Buchsbaumzünslern auf, mittlerweile sind es drei. Der Falter selbst lebt nur wenige Tage, doch seine Eier legt er auf dem Buchsbaum ab. Die Raupen überwintern im Innern der Pflanzen und beginnen, je nach Wetter, im März/ April zu fressen.

Das ist die Zeit, in der Gartenbesitzer die Raupen an ihren Buchsbäumen einsammeln sollten. „Damit reduziert man den Nachwuchs“, erklärt Marek Lihotan. Weil Buchs so robust ist, kann er auch mit einem Wasserstrahl abgespritzt und können die abgefallenen Raupen auf einer darunterliegenden Folie eingesammelt werden. Auch ein Versuch mit Neemöl lohnt sich. Wird das Öl aufgespritzt, legt es sich wie eine Schutz-



Die Raupe fühlt sich wohl.



Marek Lihotan ist Leiter der Abteilung Stadtgrün. Im Hintergrund sind die abgefressenen Buchsbäume zu erkennen.

Fotos: Büttner

schicht um die Blätter und kleine Raupen werden abgetötet.

„Aber es ist keine Allzweckwaffe gegen Zünsler und schon gar nicht auf einer so großen Anlage wie auf einem Friedhof“, sagt Lihotan. Anfangs hätten auch die Stadtgärtner die Raupen eingesammelt und den Zünsler mit biologischen Mitteln bekämpft, doch dann aber aufgegeben. Der Aufwand beim Einsammeln stand in keinem Verhältnis zum Ergebnis, und auch biologische Spritzmittel werden nicht mehr eingesetzt. Stattdessen werden die abgefressenen Buchspflanzen durch Alternativen wie Eiben oder Liguster ersetzt. Doch der Austausch ist auch eine Kostenfrage, weshalb auf dem Schornbacher Friedhof die Pflanzen nur nach und nach ersetzt werden sollen.

Das Konzept mit den Buchsbäumen wird überdacht, doch der Charakter des Friedhofs soll erhalten werden, erklärt der Stadtgärtner-Chef. In vielen Parks und Anlagen im Land, in denen die markanten Kugeln und Hecken früher zum Bild gehörten, müssten die Gärtner nun umdenken. Andererseits

dürften auch keine neuen Monokulturen angelegt werden: „Vielleicht kommt ja in zehn Jahren ein Schädling gegen Eiben.“

Natürliche Gegner haben inzwischen aber auch die Buchsbaumzünsler. Anfangs machten Vögel und andere Tiere, die sonst Raupen fressen, einen Bogen um die Zünsler. „Aber jetzt haben sich Vögel und Insekten angepasst“, erklärt Lihotan. Meisen, aber auch Spatzen und andere Vögel haben die Zünslerlarven als Beute entdeckt, außerdem Spinnen, Hornissen und Wespen. Für Vögel und Insekten müsse man im Garten aber ideale Bedingungen schaffen.

Dass die Hitze den Pflanzen zu schaffen macht und sie schwächt, ist auf dem Friedhof gut zu sehen. Buchsbäume im Schatten von Bäumen sind weniger an- und abgefressen als die Pflanzen, die in der vollen Sonne stehen. „Im Schatten sind sie weniger im Stress und können sich besser gegen Schädlinge wehren“, erklärt der Gärtner. Und das gilt nicht nur für Buchs. Schon längst trifft der Klimawandel auch die Bäume, weshalb weit mehr Pflegemaßnahmen als früher

nötig seien. „Die Birken haben Probleme und die Eschen“, sagt Marek Lihotan. Letztere werde es irgendwann gar nicht mehr geben. Weil die Bäume durch die Trockenheit weniger vital sind, könnten sie sich gegen Pilze und andere Schädlinge nicht mehr so effektiv zur Wehr setzen wie früher.

Mehr als 14 000 Bäume sind im Baumkataster erfasst

Wie fit die Bäume sind, weiß Lihotan genau. Denn der Zustand von knapp 6300 Einzelbäumen und weiteren rund 8300 Bäumen in waldartigem Bestand wird von den Stadtgärtnern einmal im Jahr kontrolliert. Die Bäume sind im Baumkataster erfasst, ihr Zustand wird auf Gesundheitskarten festgehalten. Mittlerweile werden neue Baumarten wie Amberbäume gepflanzt, generell werde auf nachhaltige Pflanzen umgestellt. Statt einjähriger Sommerblumen gibt es jetzt Beete mit Stauden und Gräsern in Parks und Rabatten. „Beim Sommerflor waren wir ständig am Gießen“, sagt der Gärtner. „Das ist nicht mehr zeitgemäß.“

Pfarrer Fuchsloch: Abschied nach 30 Jahren

Der 65-Jährige geht in den Ruhestand / Gemeindefest und Festgottesdienst in der Versöhnungskirche zum Abschied

Schorndorf (eb/nek).

30 Jahre lang war Thomas Fuchsloch Pfarrer der Versöhnungskirche. Bevor er in einem Festgottesdienst am Pfingstsonntag offiziell von seinem Amt entpflichtet wird und in den Ruhestand geht, hat er sich mit einem Gemeindefest verabschiedet – und staunte nicht schlecht, als rund 450 Gemeindeglieder und Gäste zusammenkamen, um gemeinsam im Kirchraum und per Liveübertragung auf dem Kirchplatz zu feiern und auf die vergangenen 30 Jahre der Versöhnungskirchengemeinde zurückzublicken.

Ein Höhepunkt war dabei der gemeinsame Auftritt von Star-Tenor Jay Alexander und dem Streichensembel Musica Salutare: Ihr Song „Jerusalem“, schreibt Fuchslochs Sohn Nathanael, „spiegelt das Wirken und das Leben von Pfarrer Thomas Fuchsloch wider“. Auch der „Chocolate Gospel Choir“, der jede Woche in der Versöhnungskirche probt, hat den Gottesdienst mitgestaltet.

Reisen nach Afrika und Israel

Weggefährten aus verschiedenen Lebensbereichen, darunter Vertreter der evangelischen Allianz in Schorndorf, vom Schönblick in Schwäbisch Gmünd, dem Diakonissen-Mutterhaus in Aidlingen und dem CVJM in Winterlingen, würdigten Pfarrer Fuchslochs Engagement und seine Verbundenheit zu den Menschen. Insbesondere seine langjährige Zusammenarbeit mit der Karmelmission, für die er Freizeitaktivitäten und Reisen nach Afrika und Israel unternahm und organisierte, wurde erwähnt, während die Grüße aus der Partnerstadt Tema/Ghana die Verbundenheit über große Entfernungen hinweg verdeutlichten. Das weitere Musikprogramm gestalteten der Posaunenchor des CVJM und die Musikkapelle der Siebenbürger Sachsen, die seit Jahren ihre Feste in der Versöhnungsgemeinde



Pfarrer Thomas Fuchsloch: Beliebter Pfarrer der Versöhnungskirche.

Foto: Privat

feiern und so ein Teil der Gemeinde wurden. Seit 1993 wirkte Thomas Fuchsloch als Pfarrer der Versöhnungskirche, nachdem er zuvor Pfarrvikar an der Stadtkirche war. Zahlreiche Gemeindeausflüge und Freizeiten nach Dresden, ins Elsass oder nach Ghana prägten das Miteinander der Gemeinde, ebenso die Passah-Feiern, das Laubhüttenfest, die Waldweihnacht im Aichenbachtal und Veranstaltungen wie das Kronenfest der Siebenbürger Sachsen. CVJM-Gottesdienste auf der SchoWo sowie der Adventure-Park der Allianz gehörten dazu. Thomas Fuchslochs Führungen über den Alten Friedhof und die Bilder-Ausstellung in der Friedhofskapelle im Rahmen der Remstalgartenschau zählten zu seinen ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Und er hat außergewöhnliche Veranstaltungen auf die Beine gestellt: zum Beispiel beim Aufbau eines Zirkuszeltens im Grauhal-

de-Zentrum im Jahr 1996 für eine große Pro-Christ-Veranstaltung, die von ihm über mehrere Tage organisiert wurde. Fuchsloch war über mehrere Jahre CVJM-Vorstand in Schorndorf, organisierte die Kinderfaschingsnachmittage im Martin-Luther-Haus und andere Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche.

Hofkonzerte und Autokino-Gottesdienste

Neben den von ihm und seinem Sohn Nathanael organisierten Hofkonzerten gehörten auch die Autokino-Gottesdienste in Corona-Zeiten, die er zusammen mit Heinz Lochmann veranstaltete, zu den besonderen Events der vergangenen Jahre. Hinzu kommen die Veranstaltungen von „Kirche und Kino“ im Traumpalast Schorndorf, die er mitinitiierte. Fuchsloch war auch als der „Esel-Pfarrer“ bekannt, der zu vielen Gottesdiensten die Vierbeiner an sei-

ner Seite dabei hatte. Die Esel „Waltraud“ und „Jakob“ von der Reitschule Pomylna waren seine Paten-Esel und besuchten ihn regelmäßig auf dem Kirchplatz der Versöhnungskirche.

„Thomas Fuchsloch war nicht nur unser Pfarrer, er und seine Frau wurden zu guten Freunden“, sagten mehrere Gottesdienstbesucher an Anschluss an das Gemeindefest. Rainer Köpf, Dekan des Kirchenbezirks Backnang, würdigte als guter Freund die Tätigkeiten von Thomas Fuchsloch über seine Gemeinde hinaus und hob besonders das Lebenswerk seiner pfarrlichen Tätigkeit hervor. Auch wenn in den vergangenen Jahren der ein oder andere Stolperstein seine berufliche Tätigkeit kreuzte, zählt am Ende des Tages für Köpf „seine ehrliche und offene Art, sowie das Wirken und Unterstützen in der Kirchengemeinde und über die Stadtgrenzen hinaus“.

Für viel Wirbel in der Gesamtkirchengemeinde hatten vor sechs Jahren Fuchslochs kritische Äußerungen gegenüber Homosexuellen am Ende der Vortragsreihe „Wenn Lieben anders ist“ gesorgt: Letzten Ende entschuldigte er sich für seine als diskriminierend empfundene Wortwahl, die dazu geführt hatte, dass die junge Frau, die zuvor wegen ihrer Homosexualität von der im CVJM verorteten Band „Grace 1“ ausgeschlossen worden war, weinend das Martin-Luther-Haus verlassen hatte. Der Kirchengemeinderat der Versöhnungskirche stand damals aber voll hinter ihm.

Bei seinem Abschied war ihm eines besonders wichtig: „Ohne die große Unterstützung meiner Frau hätte ich diese Vielzahl an Tätigkeiten und Aufgaben niemals alleine bewältigen können. Ihr gebührt ein ganz besonderer Dank für die letzten 30 Jahre.“ Den Ruhestand wird Pfarrer Fuchsloch nicht in Schorndorf, sondern in Beutelsbach verbringen, wo er auch geboren ist.